

Früh mussten alle Teilnehmer aufstehen um den Hörtetest mit seinen 80 Kilometern bestehen zu können. Pünktlich um 6:00 Uhr schallte der Startschuss über das Wasser in der Schleswiger Bucht und gab den Schaulustigen ein imposantes Bild vieler Boote, die dem Sonnenaufgang entgegenseiferten. Als erste Prüfung galt es, die Durchfahrt der Großen Breite nach Missunde zu finden. Schleikundige wissen, dass erst kurz vor der Öffnung die Einfahrt zu sehen ist und wenn kein Umweg entlang der Bojen gefahren werden soll, so kann auch der Ruderer hier mit dem Kompass den richtigen Kurs finden. Bei Windstille und leichtem Nieselregen konnten die Ruderer bei Arnis ihren ersten Verpflegungsstopp einlegen und Wasser mit kalorienreicher Kost in den Stauräumen zwischen den Sitzen bunkern. Die vermeintliche Fahne Österreichs konnte zumindest ab Arnis von allen Rudersportlern auch als Fahrverbotsschild für Boote erkannt werden. Der ein und andere Sportler war es nicht gewohnt auf einer Schifffahrtsstraße seinen Sport auszuüben und lernte zur Erlustigung der anderen Teilnehmer noch dazu. Ab Maasholm erfüllte sich der Wunsch der Veranstalter, der Wind war kaum in der Lage, die See aufzuwühlen und lies den Hörtetest nach Eckernförde weiter zu. Den meisten Sportlern eröffnete sich ein seltener Blick aus einem Ruderboot, Wasser glatt wie ein Spiegel bis zum Horizont. Erstaunt stellten die Süddeutschen fest, das der Grund wie im Mittelmeer zu sehen sei. Ab der zweiten Erholungsstation Schuby-Strand zeigten sich klar zwei Leistungsgruppen, unter dem der ERC mit einem gesteuerten Dreier sich gut behaupten konnte. Der ERC lief als viertes Boot knapp 500 Meter hinter den stärkeren gesteuerten Vierern von Waltrop, Bergedorf und Bremen nach 9 Stunden ins Ziel ein, Rekord auf dieser Strecke. Warum der Rudermarathon den Namen Hörtetest trägt, zeigte er den schwächer besetzten Booten ab Karlsminde. Ein aufziehendes Gewitter wühlte die See auf und erschwerte den geschwächten Ruderern mit starkem Gegenwind den Zieleinlauf. Das begleitende Sicherheitsboot gab aber auch den Letzten den Rückhalt, nicht aufzugeben und den bis dahin eher einfachen Hörtetest zu bestehen. Ein Zeichen der Kameradschaft, alle Teilnehmer halfen im Regen, die Boote aus dem Wasser zu bergen und zu verladen. Die von den Sponsoren SULO, EDEKA, Krombacher Bier und Behn Getränke unterstützte Abschlussfeier im Bootshaus am Strand übertraf bei allen Teilnehmern die Erwartung. Freudig erhielt jeder, neben seinen schönen Erinnerungen, ein Andenkenbecher an den 25. Hörtetest.